

Martin Grabmann, *Die Sophismataliteratur des 12. und 13. Jahrhunderts mit Textausgabe eines Sophisma des Boetius von Dacien* (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters Band 36, 1). Münster i. W. 1940, Aschendorff; 98 S. Das Buch dient vor allem literarhistorischen Zielen, es will das Material einer wenig bekannten Gattung zusammenstellen und so zu Spezialuntersuchungen anregen. Die Literatur der Sophismata ist von Wichtigkeit für unsere Erkenntnis der wissenschaftlichen Methodik und der Technik des Unterrichts innerhalb der Artistenfakultät. Außerdem steht sie genetisch im engsten Zusammenhang mit der aufkommenden grammatischen (sprachlogischen) Literatur, von der wir immer noch eine nur ganz unvollkommene Kenntnis haben. Allerdings sind die Texte recht schwierig, wie aus vielen der von G. mitgeteilten Proben zu erkennen ist, zu denen man sich deshalb gern Erläuterungen gewünscht hätte. Aber auch der Überlieferungszustand der Texte scheint mitunter nicht gerade der beste zu sein (3. B. S. 19 ist statt Tempus Augusti zu lesen Temporis angusti, vgl. Lucan. 1, 98). Es ist ein lohnendes Arbeitsfeld, zu dem diese Untersuchungen den Weg erschließen.

N. S.

Mario Espósito, *Sur quelques écrits concernant les hérésies et les hérétiques aux XIIe et XIIIe siècles* (Rev. d'hist. ecclésiastique 36, 1940, S. 143—162). Orientiert im 1. Teil über einige in der Bibliothek zu Nizza und in dem Trinity College zu Dublin befindliche Texte zu den Häresien des 12. und 13. Jh.s, die zum Teil neu sind, zum Teil bereits veröffentlichte richtig stellen. In der Bibliothek Nizza harret der Traktat des „Guilelmus Monachus contra Henricum scismaticum et hereticum“ der Eddierung und Identifizierung seines Verfassers. Unter den Texten im Trinity College interessieren besonders die „Summa de Catharis et Leonistis“ des Raynerius, dessen Text viele Varianten zu den bisherigen beiden Editionen aufweist, ein Auszug aus der „Summa adversus Catharos et Valdenses“ des Moneta und ein anonymer Traktat über die „Irrtümer der Armen zu Lyon und der Lombardei“ mit einer erheblichen Korrektur zur Verfasserfrage; daneben Disputationen zwischen Katholiken und Patarenern, Papstbriefe über Häretikerfragen, Konzilsstatuten von Narbonne und Toulouse, Fragebogen an Häretiker. Im 2. Teil setzt sich der Verfasser in zwei Anhängen mit der literarischen Geschichte der „Summa“ des Raynerius und eines umfangreichen Traktates über die Häresie der Waldenser auseinander.

M. K.

Rudolf von Heddel, *Die Defretalensammlungen des Gilbertus und Alanus nach den Weingartner Hss.* (Zs. d. Sav.-Stiftg. f. RG. 60, Kan. Abt. 29, 1940, S. 116—357). Die Defretalensammlungen des G. und A. sind nach derjenigen des Rainer vom Pomposo die